

Einkaufs- Manager- Index

 **Bank Austria**
Member of  UniCredit

AUGUST 2023



ÜBERBLICK

Industrie setzt Talfahrt fort, wenn auch mit etwas geringerem Tempo

	UniCredit Bank Austria EMI	Auftrags- eingang	Produktion	Be- schäftigung	Liefer- zeiten	Vormaterial- lager	Produktions- erwartung ¹⁾
Aug.23	40,6	32,9	43,2	46,5	59,0	44,5	43,7
Im Vergleich zum Vormonat							
Durchschnitt ab 2000							

¹⁾ nicht im Gesamtindex / Aussichten in 12 Monaten

Quelle: S&P Global, UniCredit Research

- Der UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex stieg im August erstmals im laufenden Jahr an. Mit 40,6 Punkten wurde jedoch die Wachstumsschwelle von 50 Punkten weiterhin weit verfehlt
- Der Produktionsrückgang verlangsamte sich trotz der erneut zugenommenen Einbußen im Neugeschäft
- Das Tempo des Beschäftigungsabbaus verringerte sich im August geringfügig
- Der Rückgang der Kosten und der Verkaufspreise schwächte sich erstmals im laufenden Jahr ab
- Rückgang bei Einkaufsmenge und Beständen in den Vormateriallagern und erstmalige Abnahme der Bestände in Fertigwarenlagern seit drei Monaten signalisieren zaghaft bevorstehende Trendwende beim Lagerzyklus
- Produktionsrückgang um bis zu 2 Prozent real im Jahr 2023 nach einem Plus von mehr als 6 Prozent im Vorjahr erwartet

Impressum

Herausgeber, Verleger, Medieninhaber:
UniCredit Bank Austria AG
Economics & Market Analysis Austria
Rothschildplatz 1
1020 Wien
Telefon +43 (0)50505-41957
Fax +43 (0)50505-41050
e-Mail: econresearch.austria@unicreditgroup.at

Stand: 29. August 2023

DIE DETAILS

Der UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex stieg im August leicht auf 40,6 Punkte

Die Talfahrt der österreichischen Industrie setzt sich fort. Der UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex erreichte im August 40,6 Punkte und unterschritt damit erneut die Wachstumsschwelle von 50 Punkten deutlich. Die Aussicht, dass die Talsohle des Abschwungs bald erreicht sein wird, hat sich jedoch verbessert. Der Produktionsrückgang hat sich im August verlangsamt und der Beschäftigungsabbau stabilisiert. Während der Rückgang des Neugeschäfts noch stärker ausfiel als in den Vormonaten, hat sich der Abwärtstrend im Einkauf und bei den Vormaterialbeständen verringert. Die Preissenkungen im Einkauf und im Verkauf verloren an Tempo.

Die Hoffnung auf ein baldiges Erreichen der Talsohle des Industrieabschwungs wird zudem durch die Entwicklungen in den wichtigsten Abnehmermärkten der heimischen Industrie gestärkt. Der vorläufige Einkaufsmanagerindex für die verarbeitende Industrie im Euroraum ist im August auf 43,7 Punkte gestiegen, gestützt auf eine Verbesserung in den Hauptländern Deutschland und Frankreich. Zudem hat sich im Gegensatz zu Österreich der Rückgang des Neugeschäfts, insbesondere der Exportaufträge, zu verlangsamen begonnen.

Schwache Nachfrage löste weitere Produktionskürzungen aus

Die hohe Unsicherheit unter den Kunden, gestiegene Kosten und die verschärften Finanzierungsbedingungen dämpften die Nachfrage nach „Made in Austria“. Der Index für die Neuaufträge sank auf 32,9 Punkte und weist damit den sechzehnten Monat in Folge weniger Neugeschäft für die heimischen Betriebe aus. Sowohl aus dem In- als auch aus dem Ausland kamen weniger Bestellungen als im Vormonat.

Angesichts der weiter stark nachlassenden Nachfrage haben die heimischen Betriebe im August die Produktion spürbar zurückgefahren. Der leichte Anstieg des Produktionsindex auf 43,2 Punkte zeigt jedoch, dass sich das Tempo zumindest etwas verlangsamt hat. Die heimischen Erzeuger fuhren ihre Produktion jedoch stärker zurück als jene des Euroraums insgesamt. Die enge Verknüpfung mit der deutschen Industrie, die angesichts der fehlenden Exportnachfrage besonders stark die Produktionskapazitäten verringerte, erweist sich derzeit als Belastung.

UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex



Beschäftigungsabbau hat sich geringfügig verlangsamt

Im August sank die Beschäftigung in der heimischen Industrie den vierten Monat in Folge. Erstmals hat sich das Tempo des Rückgangs jedoch verlangsamt. Der Beschäftigungsindex stieg auf 46,5 Punkte. Trotz ähnlich starker Nachfrage- und Produktionsrückgängen ist damit das Ausmaß der Anpassung der Personalkapazitäten an die geringere Auslastung deutlich verhaltener als während der Finanzkrise oder der Corona-Pandemie. Angesichts des engeren Angebots am Arbeitsmarkt werden qualifizierte Arbeitskräfte offenbar in den Betrieben trotz Auslastungsproblemen gehalten.

Vor Trendwende im Lagerzyklus?

Angesichts der flauen Auftragsentwicklung haben die heimischen Betriebe im August erneut die Bestellungen an Vormaterialien reduziert. Der seit sechs Monaten andauernde Abwärtstrend verlor allerdings etwas an Schwung, was sich auch in einer nachlassenden Verkürzung der Lieferzeiten sowie einem geringeren Rückgang der Bestände in den Vormateriallagern zeigte. Die Lagerbestände sanken dabei langsamer als die Einkaufsmenge. Der Quotient aus dem Index Vormateriallager zu Fertigwarenlager liegt zwar eindeutig im Bereich, der einen deutlichen Industrieabschwung anzeigt, hat sich im August jedoch verbessert und liefert damit ein weiteres Indiz, dass eine Trendwende des Lagerzyklus und des Konjunkturverlaufs bevorstehen könnte. Zudem hat sich der Lagerbestand an Fertigwaren im August erstmals seit vier Monaten leicht abgebaut.

Preistrends sprechen für verbesserte Ertragsituation

Im Gleichschritt mit der Verlangsamung des Rückgangs der Einkaufsmenge nahmen auch die Einkaufspreise in geringerem Tempo ab als im Juli. Insbesondere höhere Treibstoffkosten standen der Verbilligung von vielen Rohstoffen und den Energiekosten entgegen. Gestützt auf die gesunkenen Kosten führte der Wettbewerb um Kunden zu einer weiteren Reduktion der Abgabepreise. Allerdings erfolgte die Weitergabe der geringeren Kosten an die Kunden deutlich verhaltener als im Vormonat.

Unterstützt durch die sinkenden Einkaufspreise gelang es den heimischen Industriebetrieben trotz schwacher Nachfrage die Gewinnmargen zu sichern. Da der Kostenrückgang erneut stärker als die Reduktion der Erzeugerpreise ausfiel, hat sich die Ertragsituation der heimischen Betriebe im August im Durchschnitt sogar weiter verbessert

Mit einem Wert von nur 40,6 Punkten verdeutlicht der UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator vom August, dass sich die heimische Industrie inmitten des dritten Quartals 2023 unverändert in einer Rezession befindet.

Keine Aussicht auf Konjunktumschwung in der Industrie vor dem Jahreswechsel

Der erstmalige Anstieg des Gesamtindikators im laufenden Jahr, die aktuellen Lager- und Preistrends sowie die Stabilisierung des Nachfragerückgangs in den wichtigsten Exportmärkten stärken die Hoffnung, dass sich die Talfahrt langsam einem Ende nähern könnte. Das verbesserte Indexverhältnis von Neuaufträgen zu Verkaufslagerbeständen und der geringfügig auf 43,7 Punkte gestiegene Indikator für die Produktionserwartungen der Betriebe in einem Jahr passen ebenfalls in dieses Bild.

Die Industrie hat in den vergangenen Monaten spürbare Einbußen hinnehmen müssen. Die Talsohle des Abschwungs ist zwar näher gerückt, dürfte aber noch nicht erreicht worden sein. Eine echte Konjunkturwende in der heimischen Industrie ist für das laufende Jahr daher nicht mehr zu erwarten. Wir rechnen für das Gesamtjahr 2023 mittlerweile mit einem Produktionsrückgang von bis zu 2 Prozent real und erwarten erst im ersten Quartal 2024 die Rückkehr der österreichischen Industrie auf einen Wachstumskurs.

	Sep.22	Okt.22	Nov.22	Dez.22	Jän.23	Feb.23	Mär.23	Apr.23	Mai.23	Jun.23	Jul.23	Aug.23	Ø ab 2000
UniCredit Bank Austria													
EinkaufsManagerIndex	48,8	46,6	46,6	47,3	48,4	47,1	44,7	42,0	39,7	39,0	38,8	40,6	52,0
Produktionsleistung	46,7	45,1	45,5	48,1	48,7	47,7	45,7	46,9	39,5	41,0	39,3	43,2	52,8
Neuaufträge	38,6	32,9	36,9	38,3	42,1	42,3	40,5	37,1	34,0	32,7	33,4	32,9	51,0
Beschäftigung	55,7	56,2	54,4	55,4	54,9	52,3	51,7	50,8	48,8	46,9	46,0	46,5	51,3
Lieferzeit (inverser Index)	39,5	41,6	47,4	49,6	50,5	53,9	60,3	69,1	64,4	65,3	62,1	59,0	44,4
Vormateriallager	53,0	54,4	54,1	51,1	52,5	50,8	48,2	43,7	45,0	43,2	40,7	44,5	49,4
Fertigwarenlager ¹⁾	56,2	53,6	51,9	51,2	49,3	51,1	52,2	49,1	53,9	53,3	52,6	49,6	49,0
Auftragsbestand ¹⁾	42,3	38,4	39,8	40,4	42,7	42,9	40,3	35,3	37,5	34,7	32,3	34,3	51,1
Exportaufträge ¹⁾	38,9	33,3	34,8	36,4	41,3	40,5	40,0	37,4	36,3	36,3	36,0	33,5	50,3
Einkaufsmenge ¹⁾	45,5	40,8	42,6	43,6	46,3	42,7	40,6	38,3	34,3	35,7	32,8	36,3	51,1
Einkaufspreise ¹⁾	79,2	75,3	64,4	61,1	57,1	54,3	48,8	43,3	39,2	36,6	33,5	36,6	58,2
Verkaufspreise ¹⁾	67,6	67,0	66,0	60,5	62,3	59,3	51,6	49,0	44,0	44,0	38,7	42,0	52,6
Aufträge/Verkaufslager ²⁾	0,69	0,61	0,71	0,75	0,85	0,83	0,78	0,75	0,63	0,61	0,63	0,66	1,04
Erwartungsindex ¹⁾	36,4	36,2	40,9	40,4	51,1	49,0	47,3	47,3	44,0	46,7	43,5	43,7	55,3

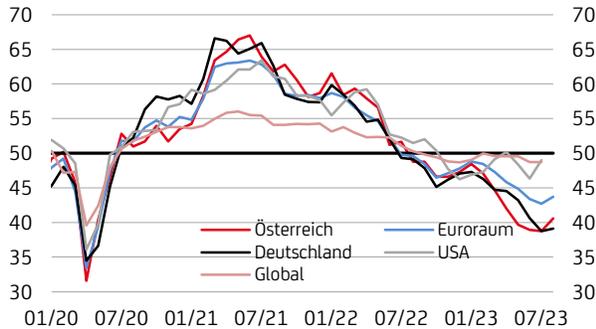
1) nicht im Gesamtindex enthalten 2) Eigenberechnung

Quelle: S&P Global, UniCredit Research

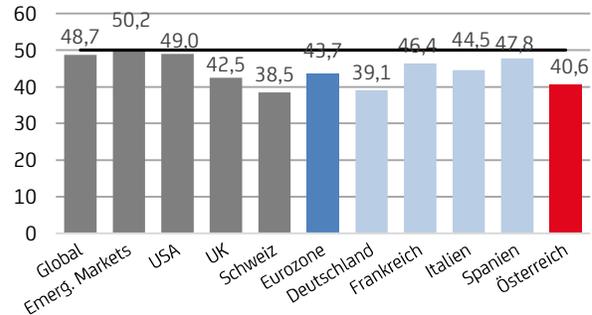
Anmerkung: Werte des EMI über 50,0 weisen auf ein Wachstum in der Sachgütererzeugung gegenüber dem Vormonat hin, Notierungen unter 50,0 signalisieren einen Rückgang. Je weiter die Werte von 50,0 entfernt sind, desto größer sind die Wachstums- bzw. Schrumpfungstendenzen. Diese Aussendung enthält die Originaldaten aus der Monatsumfrage unter Einkaufsleitern der Industrie Österreichs, die von der UniCredit Bank Austria gesponsert und unter der Schirmherrschaft des ÖPWZ seit Oktober 1998 von S&P Global durchgeführt wird.

ANHALTENDE ABSCHWÄCHUNG DER INDUSTRIEKONJUNKTUR IM AUGUST

Einkaufsmanagerindizes im Vergleich



Einkaufsmanagerindizes im Vergleich
(letzter verfügbarer Wert)

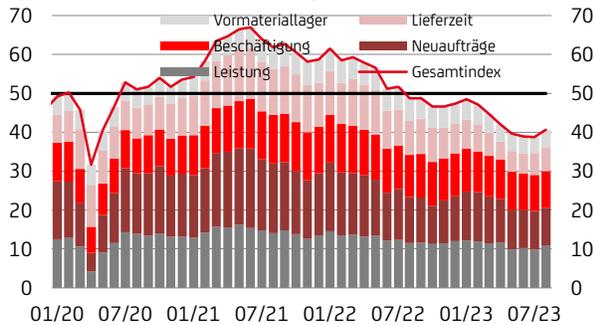


Der Abschwung in der Industrie setzte sich im August 2023 fort. Seit der zwischenzeitlichen Verbesserung zu Jahresbeginn brems sich die Industriekonjunktur nun bereits den siebenten Monat in Folge in Europa ein.

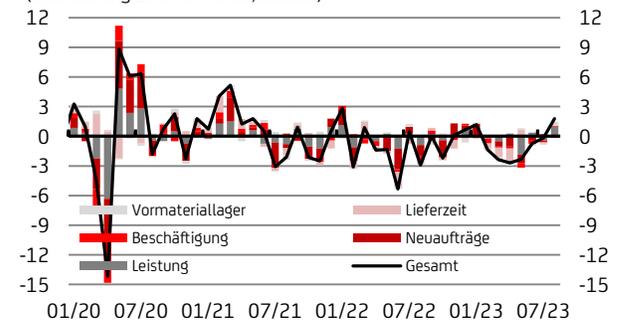
Der vorläufige Einkaufsmanagerindex für die verarbeitende Industrie im Euroraum stieg auf 43,7 Punkte, vor allem gestützt auf eine Verbesserung in den großen Ländern Deutschland und Frankreich.

REZESSION IN ÖSTERREICHS INDUSTRIE HÄLT MIT KAUM VERMINDERTEM TEMPO AN

UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex
(Anteil der Teilindizes am Gesamtwert)



UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex
(Veränderung zum Vormonat, absolut)

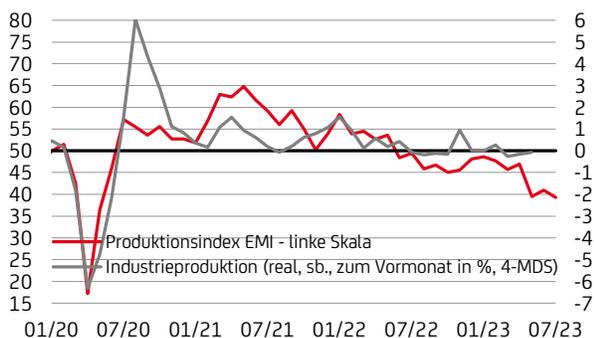


Die Lage in der österreichischen Industrie hat sich im August erneut verschlechtert, aber langsamer als in den Vormonaten. Der UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex verbesserte sich geringfügig auf 40,6 Punkte.

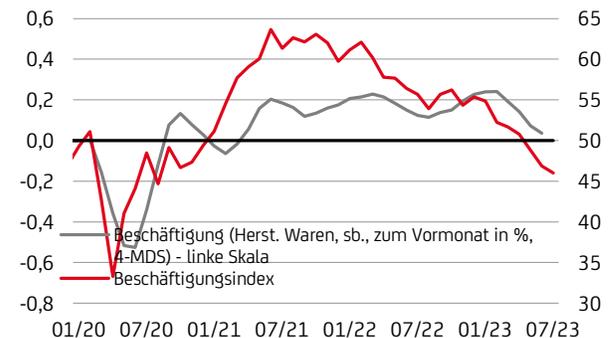
Der Anstieg des Indikators im August war vor allem auf eine Verlangsamung des Produktionsrückgangs sowie des Lagerabbaus von Vormaterialien zurückzuführen. Auch das Tempo des Beschäftigungsabbaus ließ etwas nach.

DER PRODUKTIONSRÜCKGANG VERLANGSAMTE SICH IM AUGUST UND AUCH DAS TEMPO DES BESCHÄFTIGUNGSABBAUS NAHM ETWAS AB

UniCredit Bank Austria EMI und Industrieproduktion



UniCredit Bank Austria EMI Teilindizes



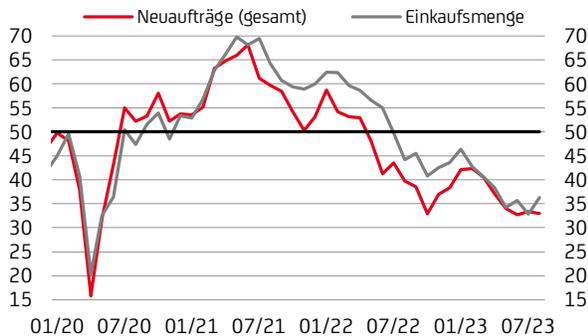
Die heimischen Betriebe haben im August ihre Produktionsleistung den fünfzehnten Monat in Folge eingeschränkt, jedoch mit etwas geringerem Tempo als im Vormonat. Der Produktionsindex stieg auf 43,2 Punkte.

Das vierte Mal in Folge verringerten die heimische Industriebetriebe ihren Personalstand. Der Beschäftigtenindex stieg geringfügig im August auf 46,5 Punkte.

Quelle: S&P Global, Statistik Austria, UniCredit Research

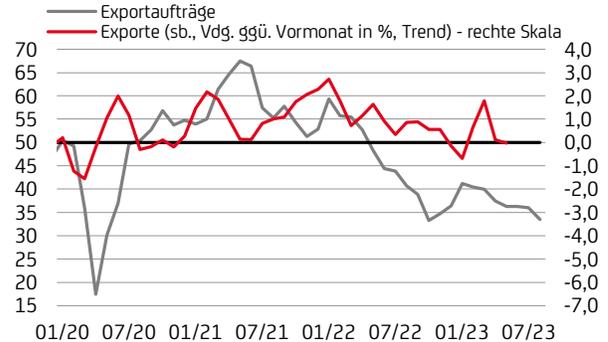
RÜCKGANG IM NEUGESCHÄFT HAT SICH IM AUGUST WIEDER ETWAS VERSTÄRKT

UniCredit Bank Austria EMI Teilindizes



- Die Neuaufträge nahmen im August erneut stark ab, sogar mit etwas höherem Tempo im Vergleich zum Vormonat. Der Auftragsindex sank auf 32,9 Punkte.

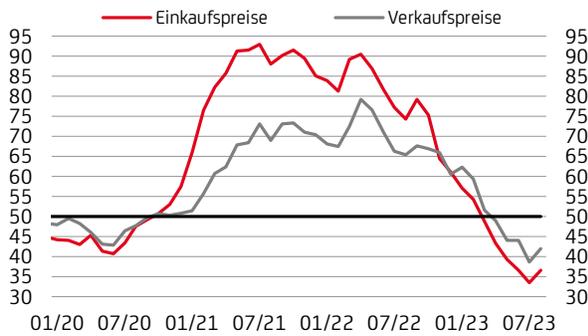
UniCredit Bank Austria EMI Teilindizes



- Der Rückgang der Nachfrage nach Industrieerzeugnissen aus dem Ausland hat sich im August erneut erhöht, ist jedoch weiterhin etwas verhaltener als der Rückgang der Aufträge aus dem Inland.

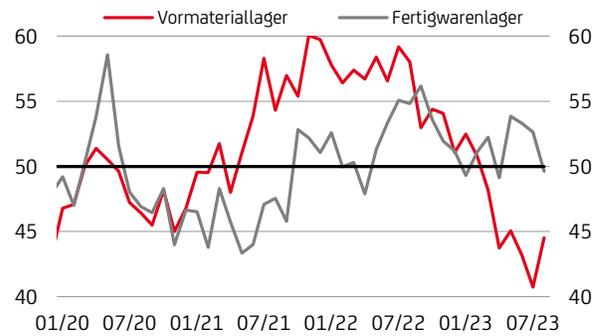
EIN- UND VERKAUFSPREISE IM SINKFLUG, EINKAUFLAGER WERDEN REDUZIERT, VERKAUFLAGERBESTÄNDE NEHMEN LEICHT AB

UniCredit Bank Austria EMI Teilindizes



- Der Preisrückgang im Einkauf verlangsamte sich im August. Angesichts des verschärften Wettbewerbs um Kunden wurde der Kostenrückgang an die Kunden weitergegeben. Der Rückgang der Verkaufspreise verlangsamte sich jedoch gegenüber dem Vormonat.

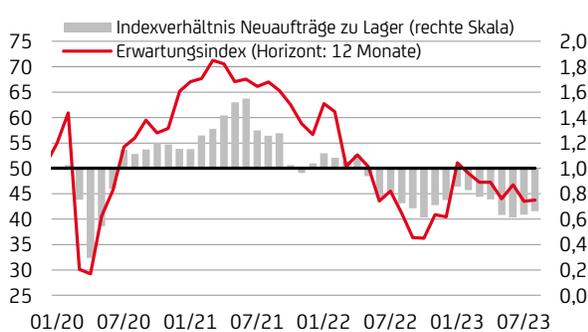
UniCredit Bank Austria EMI Teilindizes



- Angesichts der sinkenden Nachfrage wurden im August die Lagerbestände an Vormaterialien verringert, jedoch mit geringerem Tempo. Die Bestände in den Auslieferungslagern gingen trotz Absatzproblemen erstmals seit vier Monaten zurück.

PESSIMISMUS IN HEIMISCHER INDUSTRIE HÄLT AN

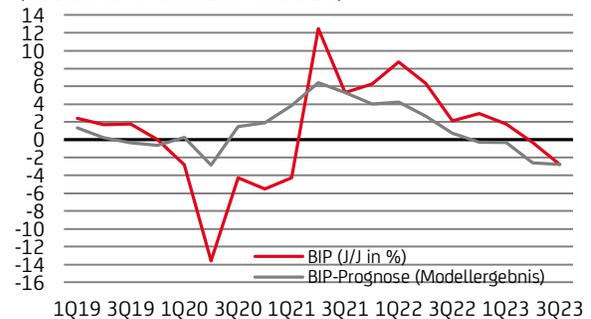
UniCredit Bank Austria EMI Teilindizes



- Der Index für die Produktionserwartungen auf Jahressicht stieg im August auf 43,7 Punkte. Rund ein Drittel der Industriebetriebe erwarten sinkende Umsätze in den kommenden zwölf Monaten, nur 20 Prozent rechnen mit steigenden Produktionserfordernissen.

BIP-Prognose

(auf Basis des UniCredit Bank Austria EMI)



- Der Einkaufsmanagerindex für die Industrie zeigt nach dem leichten Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung im zweiten Quartal für das dritte Quartal 2023 eine etwa gleich starke Schwächephase an.

Quelle: S&P Global, Statistik Austria, UniCredit Research

Zum Weiterlesen:

UniCredit Bank Austria Homepage: Alle Prognosen und Analysen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria auf <http://wirtschaft-online.bankaustria.at>

Bank Austria Economic News: Die neuesten Veröffentlichungen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria direkt in Ihrem Posteingang. Anmeldung zum Newsletter per e-mail an: econresearch.austria@unicreditgroup.at

Sollten Sie Fragen haben schicken Sie uns ein E-Mail an econresearch.austria@unicreditgroup.at.

S&P Global (NYSE: SPGI) liefert essenzielle Informationen und Einblicke. Wir ermöglichen Regierungen, Unternehmen sowie Einzelpersonen mithilfe maßgeschneiderter und zukunftsweisender Daten, Expertisen und vernetzter Technologien, sichere und souveräne Entscheidungen zu treffen. Ob bei der Bewertung neuer Investitionen, der Beratung zu ökologischen und sozialen Aspekten bei der Unternehmensführung oder der Energiewende in den Lieferketten – wir eröffnen neue Möglichkeiten, bieten innovative Lösungsansätze, helfen Herausforderungen zu meistern und beschleunigen so den globalen Fortschritt.

Zu den Kunden von S&P Global zählen viele der weltweit führenden Unternehmen. Diesen stellen wir Bonitätsüberprüfungen, Benchmarks, Analysen und Prozessoptimierungen für die globalen Finanz- und Rohstoffmärkte sowie den Automobilsektor zur Verfügung. Mit jedem unserer Angebote helfen wir den Weltmarktführern, schon heute für morgen zu planen. www.spglobal.com

Ohne unser Obligo:

Diese Publikation ist weder eine Marketingmitteilung noch eine Finanzanalyse. Es handelt sich lediglich um Informationen über allgemeine Wirtschaftsdaten. Trotz sorgfältiger Recherche und der Verwendung verlässlicher Quellen kann keine Verantwortung für Vollständigkeit, Richtigkeit, Aktualität und Genauigkeit übernommen werden.

Unsere Analysen basieren auf öffentlichen Informationen, die wir als zuverlässig erachten, für die wir aber keine Gewähr übernehmen, genauso wie wir für Vollständigkeit und Genauigkeit nicht garantieren können. Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Die in der vorliegenden Publikation zur Verfügung gestellten Informationen sind nicht als Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder als Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen, zu verstehen. Diese Publikation dient lediglich der Information und ersetzt keinesfalls eine individuelle, auf die persönlichen Verhältnisse der Anlegerin bzw. des Anlegers (z. B. Risikobereitschaft, Kenntnisse und Erfahrungen, Anlageziele und finanziellen Verhältnisse) abgestimmte Beratung. Die vorstehenden Inhalte enthalten kurzfristige Markteinschätzungen. Wertentwicklungen in der Vergangenheit lassen keine Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung zu.

Impressum

Angaben und Offenlegung nach §§ 24 und 25 Mediengesetz:

Herausgeber und Medieninhaber:

UniCredit Bank Austria AG

1020 Wien, Rothschildplatz 1

Unternehmensgegenstand: Kreditinstitut gem. § 1 Abs.1 Bankwesengesetz

Vertretungsbefugten Organe (Vorstand) des Medieninhabers:

Robert Zadrazil, Daniela Barco, Philipp Gamauf, Dieter Hengl, Georgiana Lazar, Emilio Manca, Marion Morales Albiñana-Rosner, Wolfgang Schilk.

Aufsichtsrat des Medieninhabers:

Gianfranco Bisañi, Livia Aliberti Amidani, Christoph Bures, Richard Burton, Adolf Lehner, Aurelio Maccario, Judith Maro, Herbert Pichler, Eveline Steinberger-Kern, Doris Tomanek, Roman Zeller.

Beteiligungsverhältnisse am Medieninhabergemäß § 25 Mediengesetz:

UniCredit S.p.A. hält einen Anteil von 99,996% der Aktien am Medieninhaber (unter folgendem Link <https://www.unicreditgroup.eu/en/governance/shareholder-structure.html> sind die wesentlichen, an der UniCredit S.p.A. bekannten Beteiligungsverhältnisse ersichtlich.)

Der Betriebsratsfonds der Angestellten der UniCredit Bank Austria AG, Region Wien, sowie die Privatstiftung zur Verwaltung von Anteilsrechten (Stifter: Anteilsverwaltung-Zentralsparkasse; Begünstigter: WWTF – Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds) sind mit einem Anteil von zusammen 0,004% am Medieninhaber beteiligt.